

HELVETICA 2001

Die Münze

Die Bildseite schmückt eine wirklichkeitsgetreue Abbildung der Klosterkirche Müstair. Links oben ist in romanischer Sprache die Umschrift «CLAUSTRA DA MÜSTAIR» angebracht. Die Wertseite zeigt im Zentrum einen Grundriss der auf der Bildseite dargestellten Dreapsidenkirche, die im Jahre 1983 wegen ihren berühmten karolingischen Wandmalereien

und ihrem prächtigen romanischen Stuck ins Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde. Darüber ist die Wertangabe «20 FR» und darunter sind die Landesbezeichnung «HELVETIA» und die Jahreszahl «2001» angebracht.



Charakteristika

Münzbild

«Kloster Müstair»

Künstler

Hans-Peter von Ah, Ebikon

Technische Daten

Legierung: Silber 0,835

Gewicht: 20 g

Durchmesser: 33 mm

Gesetzlicher Nennwert

20 Schweizerfranken

Ausgabetag

2. Februar 2001

Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

100 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

15 000 Stück

Prägung und Ausgabe

'swissmint'

Offizielle Münzstätte der
Schweizerischen Eidgenossenschaft
CH-3003 Bern

Tel. 031 - 322 60 68 (Marketing)

Fax 031 - 322 60 07

www.swissmint.ch (ab 01. 04. 01)



Kloster Müstair



Offizielle
Gedenkmünze
der Schweiz

swissmint

swissmint

HELVETICA Gedenkmünzen Ein schönes Stück Schweiz

Seit 1936 gibt die Schweizerische Eidgenossenschaft Gedenkmünzen zur Erinnerung an bedeutende historische und kulturelle Anlässe oder zu Ehren grosser Persönlichkeiten heraus. Geehrt wird auch das typisch schweizerische Kulturgut.

Traditionsgemäss werden die Gedenkmünzen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur erteilt die 'swissmint' Aufträge und führt Gestaltungswettbewerbe durch. Diese Sondermünzen sind mit einem gesetzlichen Nennwert versehen und werden in limitierter Auflage geprägt. Mit dem Reinerlös aus dem Verkauf der Gedenkmünzen fördert der Bund kulturelle Projekte in der Schweiz.

Kloster Müstair

Eingereiht in die Liste der Weltkulturgüter der UNESCO zählt das Kloster St. Johann im bündnerischen Müstair zu den markantesten Zeugen des Erbes der Menschheitsgeschichte. Seine Bedeutung ist vielfältig. Wohl am bekanntesten sind die in der Gründungszeit um 800 entstandenen Fresken. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass bereits vor 1200 Jahren ein Kloster in der Grösse der heutigen Anlage bestand. Dies ist ein wesentliches Faktum für die These, dass wohl Karl der Grosse persönlich sich für den Bau des karolingischen Reichs-

klosters eingesetzt hatte. Es ist kaum denkbar, dass eine derart markante Anlage ohne kaiserliche Fürsprache hätte entstehen können. Im Gegensatz zu vielen anderen historischen Zeugen handelt es sich bei Müstair um ein lebendiges Kulturgut. Seit der Gründung wurde das Kloster bewohnt, vorerst von Mönchen und seit dem 12. Jahrhundert durch Benediktinerinnen. Heute leben in Müstair elf Nonnen unter der Leitung von Priorin Pia Willi.

Der Künstler

Hans-Peter von Ah wurde am 24. Juni 1941 in Sachseln (OW) geboren. Zwischen 1956 und 1959 absolvierte er eine Lehre als Holzbildhauer und besuchte gleichzeitig als Hospitant die Kunstgewerbeschule in Luzern. 1960 – 1965 war er bei Prof. Fritz Wotruba an der Akademie der bildenden Künste in Wien, die er mit dem Diplom als akademischer Bildhauer abschloss. Seit 1966 amtiert er als Dozent für dreidimensionales Gestalten an der Schule für Gestaltung der Kunstgewerbeschule Luzern – heute Hochschule für Gestaltung und Kunst. Anerken-

nungspreise der Akademie für bildende Kunst in Wien im Jahre 1963 und der Stiftung Pro Arte Bern im Jahre 1974. Sein künstlerisches Spektrum umfasst neben Skulpturen, Skizzen und Aquarellen, plastische Gestaltungen im öffentlichen Raum und Chorraumgestaltung in alten und neuen Kirchen. Zahlreiche Beteiligungen an Ausstellungen im In- und Ausland. Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Vorständen, u. a. Eidg. Kunstkommission 1985 – 1996, Vizepräsident der Kunstgesellschaft Luzern seit 1991.

K l o s t e r M ü s t a i r

